

# Abschlussbericht - Kurzfassung zum DBU Projekt Low Carbon Finance

**AZ 35641/ 01-33/0**

**Titel: Low Carbon Finance /(AFI Klima)**

**Alternative Finanzierungs-Instrumente für kleinskalige  
Klima- und Umweltschutzprojekte und -maßnahmen**

**Antragsteller: BS Umweltberatung & Management**

**Projektbeginn: 01.08.2020**

**Projektberichtabgabe: 07.08.2023**

**Projektlaufzeit: 2,5 Jahre; Bayreuth/Creußen, August 2023**

# 1 / Anlass und Projektziele

## 1.1 / Anlass und Ziel des Projektes.

**Anlass des Projektes.** Bis heute wurden zur Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen eine Vielzahl von Anreizinstrumenten und Programmen auf unterschiedlichen Ebenen (international, national sowie auf Landes- und kommunaler Ebene) entwickelt und aufgelegt. Hinzu kommen Finanzprodukte, die die Möglichkeit einer „nachhaltigen“ Geldanlage eröffnen. Diese Finanzierungs- und Anreizinstrumente sind jedoch nicht für kleinskalige Klimaschutzprojekte ausgerichtet bzw. geeignet. Zudem fehlt ihnen ganz überwiegend die Berücksichtigung von Vorketten bzw. vor allem der Transporte entlang der oftmals globalen Prozessketten. Diese sind aber im hohen Maße klimarelevant, so dass sich hier ein Defizit in der Klimaschutzpolitik auftut und Potenziale für steuernde Anreizinstrumente brachliegen. Solche Anreizinstrumente würden, wenn entwickelt, die Implementierung von neuen Klimaschutzinstrumenten wie z.B. das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® unterstützen.

**Ziele des Projektes.** Ziel des Projektes war es, das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® als Klimaschutzbeitrag mit bestehenden Anreizinstrumenten zum Klimaschutz zu verbinden sowie gegebenenfalls neue Anreizinstrumente zu schaffen oder vorzubereiten. Dabei wurden vier Handlungsfelder untersucht und bearbeitet: (1) Staatliche, nationale Instrumente (wie z.B. Förderungen), (2) Anreiz- und Förderprogramme auf kommunaler Ebene, (3) Zertifikatehandel im freiwilligen Kohlenstoffmarkt (VCM) und (4) Green und Sustainable Finance. Die Aktivitäten und Ergebnisse sind in den nachfolgenden Kapiteln im Überblick beschrieben.

Die verschiedenen Handlungsfelder sind weitgehend voneinander unabhängig und der Implementierungsgrad im Rahmen der Projektlaufzeit ist unterschiedlich hoch. Neben der konkreten Realisierung der Verknüpfung über eine Verankerung von HOLZ VON HIER® in möglichst vielen Anreizinstrumente war daher auch die Sensibilisierung von Stakeholdern und Entscheidern für die Bedeutung der Transporte in den Vorketten ein Projektziel. Dies betrifft insbesondere die Ebene der staatlichen Instrumente sowie den Kapitalmarkt.

## 1.2 / Fortführung und nachhaltige Sicherung sowie Dank

Alle Stakeholder waren von Anfang an im Projekt eingebunden. Insbesondere sind hier zu nennen: kommunale Spitzenverbände, Banken, Ministerien sowie Branchen- und Umweltverbände. Die Projektergebnisse werden an die gemeinnützige Organisation HOLZ VON HIER® übergeben. Das Stakeholderkuratorium von HOLZ VON HIER® entscheidet über grundlegende weiterreichende Partizipation Dritter an den Ergebnissen. Da ein starkes Eigeninteresse von HOLZ VON HIER® an der Verbreitung und Publikation der Ergebnisse aus dem Projekt besteht, werden die Erfolge und Handlungsstränge kontinuierlich fortgeführt und ausgebaut.

Der Antragsteller und HOLZ VON HIER® danken der Deutschen Bundesstiftung Umwelt nochmals sehr herzlich (!) für die Förderung und damit die Möglichkeit zur Umsetzung des Projektes. Ohne die DBU wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Speziell in den Aspekten Kommunale Förderinstrumente, Kohlenstoffmarkt und Grüne Finanzierung hätten die bisherigen Erfolge, die nun skaliert werden sollen, nicht umgesetzt werden können.

## 2 / Handlungsfelder und Maßnahmen

### 2.1 / Handlungsfeld 1: Staatliche Instrumente

#### 2.1.1 / Ziele Handlungsfeld 1

Ziel im Handlungsfeld 1 war die Sensibilisierung der Entscheider für die Bedeutung der Vorketten von Produkten und hier vor allem die Transporte in den Lieferketten.

#### 2.1.2 / Aktivitäten Handlungsfeld 1

Im Handlungsfeld „Staatliche Instrumente“ erfolgten Befragungen in Form von Interviews oder auch mehrmalige Gespräche über einen längeren Zeitraum, eine Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen und ein Stakeholderdiskurs. Der Diskurs erfolgte mit verschiedenen relevanten Akteuren wie Bundesministerien, Landesministerien, Umwelt- und Verbraucherorganisationen, Planer-Organisationen und Akteuren in Bereich Bioenergie. Zudem wurden auch EU Organe und Stakeholder in Österreich kontaktiert, um Möglichkeiten zur Verankerungen von Zielen und Diskursergebnissen in der EU abzuklären und um durch Vorbildwirkung in anderen Ländern die Bereitschaft, HVH in staatliche Instrumente zu integrieren, auch in Deutschland zu erhöhen. Der Diskurs mit Stakeholdern und Akteuren auf EU Ebene in anderen Ländern der EU, vor allem Österreich, und auch auf der Bundeslandebene in Deutschland verlief sehr konstruktiv und soll kontinuierlich ausgebaut werden. Der Diskurs zeigte aber auch klar unterschiedliche Standpunkte, Notwendigkeiten und Haltungen zwischen der Branche, den Kommunen, Behörden, Ministerien, dem Forst und Umwelt-NGO's auf, was die Bedeutung kurzer Lieferketten innerhalb Europas und was beispielsweise die Forstliche Nutzung sowie die energetische Holznutzung angeht.

Zudem erfolgte die Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen (s.u.) die einerseits Informationen umfasste, wie HOLZ VON HIER® in bestehende politische Vorgaben involviert werden kann (könnte). Dazu wurden für jedes Instrument (z.B. Bundesbeschaffungserlass, QNG) auf Bundesebene aber auch diverse auf Landesebene wie Holzbauinitiativen, Klimaschutzpläne Bauordnungen der Bundesländer, Landesbanken usw.) explizit die jeweiligen Möglichkeiten erörtert. Ein solches Vorgehen war nötig, da das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® noch nicht auf der Ebene anderer holzbezogener Label angekommen ist, die einfach automatisch immer in alle staatlichen Instrument aufgenommen werden. Zudem konnte HOLZ VON HIER® nicht auf eine solch massive Unterstützung durch Verwaltung, Branchenverbände und Umweltorganisationen bauen, wie dies bei den Forstlabeln FSC und PEFC der Fall war. Daher hätte ein solches Vorgehen ohne Förderung der DBU, durch eine kleinere gemeinnützige Organisation wie HVH alleine nicht stattfinden können.

Die Ergebnisse dieser Diskurse wurden den relevanten Stakeholdern vorgestellt, es wurden Formulierungsvorschläge besprochen und entsprechende Dokumente und Ansatzpunkte angeboten bzw. Anträge gestellt - mit unterschiedlichem Erfolg bei diversen Behörden, Akteuren und Ebenen. Es könnte auch sein, dass aufgrund der Vielzahl der in den letzten zwei Jahren anstehenden Herausforderungen in der Verwaltungsebene das Thema HOLZ VON HIER® in zuständigen Behörden erst einmal auf Ablage gelegt wurden. Dennoch konnten beachtliche Erfolge erzielt werden (s.u.)

## 2.1.3 / Ergebnisse Handlungsfeld 1

### Europäische Ebene

Die Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen für diese Ebene umfasste vor allem auch die Ausarbeitung von spezifischen Konformitätsdokumenten, die darlegen, warum und wie HVH bereits EU Vorgaben erfüllt (z.B. RED, Biodiversitätsstrategie, Forststrategie, Taxonomieverordnung u.a.), was für eine spätere Anerkennung essentiell ist. Außerdem sind wichtige Ergebnisse aus dem Diskurs in entsprechenden Whitepapers sowie Informationsdokumenten zusammengefasst worden.

Auf europäischer Ebene konnte durch den Stakeholderdiskurs ein Kontakt aufgebaut werden zu verschiedenen relevanten Ebenen und Akteuren, wie z.B. den Generaldirektionen Umwelt, Klima und Regionalpolitik der EU Kommission sowie auch der „Neues Europäisches Bauhaus“ Initiative (NEB). Dies ist wichtig, um das Bewußtsein für die Bedeutung von Transporten und kurzen klimafreundlichen Lieferketten auch bei europäischen Entscheidern zu schärfen. Gerade auch die neue Initiative der Kommission, das „Neue Europäische Bauhaus“, ist hier von Bedeutung, da diese in den kommenden Jahren Förderpolitik und Anreizinstrumente sowie Rahmenbedingungen und Richtlinien beeinflussen wird.

### Nationale Ebene

Auf nationaler Ebene konnte das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® vor allem in an Deutschland angrenzenden europäischen Ländern bereits erfolgreich etabliert werden.

### Österreich

In Österreich hat HOLZ VON HIER® auf höchster politischer und administrativer Ebene Eingang gefunden, was auch durch die Projektaktivitäten erreicht werden konnte:

- HOLZ VON HIER® wird im Rahmen des österreichischen Aktionsplans ‚Nachhaltige Beschaffung‘ NaBe (das ist in etwa ein Pendant zum deutschen Bundesbeschaffungserlass), als gleichwertiger Nachweis für Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft anerkannt.
- Waldfonds der Republik Österreich. Im Rahmen des Waldfonds wird bei der Förderung von Gebäuden in Holzbauweise der Nachweis einer Zertifizierung mit HOLZ VON HIER® als eine Nachweismöglichkeit zur Erfüllung der notwendigen Fördervoraussetzungen explizit genannt. In Deutschland gibt es hierzu kein direkt vergleichbares Pendant.
- Das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® ist Partner der österreichischen Initiative ‚Klimaaktiv‘, die als ein gewisses Pendant zum deutschen Qualitätssiegel nachhaltiges Bauen (QNG) betrachtet werden kann. HVH wird im Rahmen der Auszeichnung von Musterbeispielen für klimafreundliche, nachhaltige Gebäude als Gütezeichen akzeptiert.
- In der österreichischen Datenbank für Umweltinformationen zu Bauprodukten „Baubook“ ist HOLZ VON HIER® als Nachweis für die Erfüllung der gesetzten Nachhaltigkeitsanforderungen (in dem Fall Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft) anerkannt und explizit gelistet. Das Baubook ist das Pendant zur deutschen Ökobaudat. Da das Baubook in Österreich die Datenbasis für Berechnungen im Rahmen von österreichischen Förderprogrammen darstellt, ist die dortige Listung von HVH auch förderrelevant.
- Österreichisches Umweltzeichen (ÖZ). Bei der Revision der Kriterien im Zertifizierungs-Standard für Holzprodukte wurde das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® als Nachweis für die Erfüllung der Voraussetzungen an nachhaltige Waldwirtschaft explizit mit aufgenommen. Das österreichische Umweltzeichen kann als staatliches Umweltzeichen mit dem deutschen ‚Blauen Engel‘ analog gesetzt werden.

### **Luxemburg**

In Luxemburg ist das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® als eine von drei Handlungsfeldern bzw. -säulen in die nationale Kampagne ‚Eist Holz‘ zur Förderung des heimischen Holzes integriert worden.

Außerdem werden Kommunen bei der Verwendung von mit HOLZ VON HIER® zertifizierten Baumaterialien oder Beschaffungen im Rahmen des luxemburgischen ‚Pacte Climat‘ (Klimapakt) durch Zuschüsse vom Staat finanziell honoriert.

### **Deutschland**

Auf nationaler Ebene sind auch hier gewisse Teilerfolge zu verzeichnen:

- So ist das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® im Rahmen des Zertifizierungs-Standards BNK (Nachhaltigkeitsstandard für 1-5-Familienhäuser) als Nachweis für die Erfüllung der Anforderungen an Holzprodukte akzeptiert. Dieser ist eine Möglichkeit der Gebäudezertifizierung im Rahmen des nationalen QNG-Systems, allerdings nur im Hinblick auf die Basisförderung durch das QNG (s. auch unten).
- Weiterhin ist HOLZ VON HIER® als Nachweis für die Anforderungen an Holzprodukte im Rahmen der DGNB-Zertifizierung (**D**eutsche **G**esellschaft für **N**achhaltiges **B**auen) zu 100% anerkannt. Die DGNB Zertifizierung ist zwar ein privatwirtschaftliches und kein staatliches Zertifizierungssystem, stellt aber eine Möglichkeit dar, die Fördervoraussetzungen im Rahmen des QNG (aber auch hier wiederum nur für die Basisförderung) zu erfüllen.
- Die Fachagentur nachwachsende Rohstoffe (FNR) als untergeordnete Fachbehörde des Bundeslandwirtschaftsministeriums benennt in ihren Kommunikationsmitteln wie z.B. Promotionvideos HOLZ VON HIER® als eines von 4 Gütezeichen, die als Nachweis für Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft akzeptiert sind. Allerdings hat dies keine fördertechnischen oder sonstige Konsequenzen als Anreizinstrument.

Allerdings sind bei zwei wesentlichen und wirksamen Anreiz- oder Förderinstrumenten des Bundes bislang alle Bemühungen der Anerkennung und Verankerung des Umweltzeichens HOLZ VON HIER® erfolglos geblieben. Das betrifft vor allem:

- Den „Beschaffungserlass für Holzprodukte“. Dieser gemeinsame Erlass der 4 Ministerien für Umwelt, Landwirtschaft, Wirtschaft und Bauen setzt bei Beschaffungsvorgängen die Anforderung an eine Herkunft aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Als Nachweis werden faktisch nur die beiden privatwirtschaftlichen Zertifizierungssysteme FSC und PEFC anerkannt. Alle bisherigen Bemühungen und Anträge, das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® als alternativen Nachweis anzuerkennen und namentlich zu nennen, sind bisher gescheitert, wenngleich bislang auch keine definitive Absage erteilt wurde. Diese fehlende Anerkennung hat nachteilige Konsequenzen, da sich viele öffentliche Stellen daran orientieren, auch wenn der Holzerlass eigentlich nur für Bundesbeschaffungsmaßnahmen verbindlich ist. Besondere Relevanz bekommt dies jedoch durch die Bezugnahme des zweiten Förderinstrumentes auf den Holzerlass (s. nächster Punkt).
- Das „Qualitätssiegel nachhaltiges Gebäude“ des Bundes (QNG). Dieses neue, vom Bundesbauministerium getragene Gütesiegel ist eine Grundlage für die Erlangung einer KfW-Förderung beim Bau von Gebäuden. In diesem Instrument gibt es eine Basis-Förderung, die z.B. durch eine Zertifizierung des Gebäudes mit einem vom Ministerium anerkannten Gebäudezertifizierungssystem erlangt werden kann. Solche sind z.B. ein DGNB- oder ein BNK-Zertifikat (s. oben). Die (attraktivere) erweiterte Förderung ist jedoch an die Erfüllung zusätzlicher vom Ministerium selbst formulierter Kriterien geknüpft. Eines dieser Kriterien für Holzprodukte ist wiederum die Herkunft aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Dass dies z.B. bei den Gebäudezertifizierungssystemen bereits enthalten und abgeprüft worden ist, ist dabei ohne Belang. Bislang sind auch hier alle Bemühungen über Gespräche mit den Bundesministerien, HOLZ VON HIER® als Nachweis anzuerkennen, gescheitert bzw. im Sande verlaufen, auch ungeachtet der sonstigen Anerkennung im In- und Ausland.

## Bundesländer

Auf der Ebene der Bundesländer waren die Dialoge mit Politik und Verwaltung deutlich positiver, offener und erfolgreicher, als auf Bundesebene. Hier besteht große Offenheit und Interesse, das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® in entsprechende Landesstrategien und Anreizprogramme zu integrieren. Dies betrifft vor allem die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Sachsen.

- In Rheinland-Pfalz ist HOLZ VON HIER® auf höchster ministerieller Ebene verankert. Im Rahmen der Initiative „Klimabündnis Bauen“ des Umwelt- und des Finanzministeriums wird das Umweltzeichen landesweit eingeführt. So wird bei Bau- und Beschaffungsvorhaben des Landes künftig HOLZ VON HIER® in Ausschreibungen gefordert. Entsprechend realisierte Gebäude werden öffentlichkeitswirksam kommuniziert. Entscheider und Akteure in der Holzwirtschaft sowie der öffentlichen Hand werden ermuntert und motiviert, es gleich zu tun. Darüber hinaus ist eine Zertifizierung mit HOLZ VON HIER® ein Kriterium bei der projektbezogenen Förderung von innovativen Holzgebäuden in RLP.
- In Sachsen wird HOLZ VON HIER® vom Umweltministerium gezielt unterstützt, z.B. über ein eigenes Projektvorhaben zur Implementierung und Kommunikation. Hier finden inzwischen auch Gespräche zwischen unterschiedlichen Ministerien statt, um die Einführung des Umweltzeichens in Sachsen zu befördern.

Verschiedene andere Bundesländer wollen voraussichtlich dem Beispiel von RLP und Sachsen folgen. Vorteilhaft ist hier, dass jedes Bundesland auch eigene Handlungsspielräume hat und eigene Handlungsprioritäten festlegen kann.

### 2.1.4 / Fazit und weiteres Vorgehen

Die Erfolge auf der Ebenen der Bundesländer sind sehr ermutigend und werden durch HOLZ VON HIER® ausgebaut, verstetigt und auf andere Bundesländer ausgeweitet werden. Der Diskurs mit allen angesprochen Stakeholdergruppen wird fortgesetzt. Erfolgreiche Beispiele für Verankerungen in Instrumenten sollen auf andere vergleichbare Instrumente und Bundesländer skaliert werden.

## 2.2 / Handlungsfeld 2: Kommunale Klimaschutzprogramme

### 2.2.1 / Ziele Handlungsfeld 2

Ziel im Handlungsfeld 2 war die Sensibilisierung von Kommunen und Landkreisen und deren Stakeholdergruppen für das Thema, die Entwicklung von Vorlagen und Musterbeispielen, sowie die Verankerung von HOLZ VON HIER® (HVH) in möglichst vielen kommunalen Anreizinstrumenten.

### 2.2.2 / Aktivitäten Handlungsfeld 2

Aktivitäten im Projekt waren (1) die Direktansprache von Kommunen, (2) Ausarbeitung von Leitlinien sowie (3) die Erarbeitung unterschiedlicher Umsetzungstools. Dadurch wurden im Projekt die Grundlagen geschaffen, um Lieferkettenaspekte und Herkunftsnachweise wie HVH in kommunale Klimaschutzprogramme aufnehmen zu können.

Die **Direktansprache** von Kommunen und Landkreisen wurde und wird unterstützt durch DLT, DST, DStGB. Es wurden mehrere Rundschreiben an alle Kommunen und Landkreise in Deutschland erstellt und verschickt. Bislang wurden so diverse Kommunen interessiert und mit etwa 70 Kommunen, Landkreisen und Städten wurden vertiefende Gespräche geführt. Zudem erfolgten Gespräche mit kommunalen Klimanetzwerken und Metropolregionen. Als Grundlage für die Ansprache wurde eine Adressdatenbank mit entsprechenden interessierten Kommunen aufgebaut, die kontinuierlich erweitert wird.

**Musterleitlinien** wurden ausgearbeitet im Hinblick auf die Integration von HOLZ VON HIER® in Ausschreibungen (a). Hier wird in Form einer Anleitung beschrieben, wie Kommunen in den verschiedenen Beschaffungsstadien vorgehen können. Zudem wurde nach den Gesprächen mit den kommunalen Spitzenverbänden beschlossen, eine gemeinsame Broschüre (b) zu entwickeln und herauszugeben, die die verschiedenen Ansatzpunkte für die Implementierung von HOLZ VON HIER® in der Kommune zum Inhalt hat. Hier werden neben der grundsätzlichen Argumentation konkrete Umsetzungsschritte vorgestellt sowie abschließend bestehende Best Practice Beispiele.

Als **unterstützende Tools** wurden zudem entwickelt:

- Eine Online-Karte mit Suchfunktion für die Recherche nach potenziellen Produzenten / Lieferanten von unterschiedlichen Holzsortimenten und -produkten als strukturelles Tool zur Unterstützung bei der Marktanalyse für die Kommunen im Ausschreibungsprozess.
- Ein HOLZ VON HIER® - Gebäudeklimapass, der für konkrete Gebäude den Klimanutzen quantifiziert und dokumentiert, der durch die Tatsache der Verwendung von nach HOLZ VON HIER® zertifizierten Holzprodukten anstelle von Holzprodukten unbekannter Herkunft bedingt ist. Dieser Gebäudeklimapass, der pro Gebäude eine Urkunde und einen Report beinhaltet, wurde erstmals für das „Franklin Village“ in Mannheim vergeben.
- Zudem wurde online ein erweiterter kommunaler Helpdesk erstellt, bei dem interessierte Kommunen vielfältige relevante Informationen und Hilfestellungen abrufen können.

### 2.2.3 / Ergebnisse Handlungsfeld 2

HVH ist inzwischen in unterschiedlichen Förderprogrammen entweder als Kriterium oder als Zusatz für die Vergabe von Bonuspunkte eingestellt. Hierzu zählen (neben den ersten Förderprogrammen der Städte München und Freiburg):

- Die Holzbau-Förderrichtlinie des Landes RLP
- Der Förderrichtlinie für nachhaltiges Bauen des Landkreises Karlsruhe
- Der Förderrichtlinie für nachhaltiges Bauen des Landkreises Ravensburg

## 2.2.4 / Fazit und weiteres Vorgehen

Mit dem DLT, DST, DStGB erfolgt eine weitergehende Zusammenarbeit über das Projekt hinaus, alle drei Spitzenverbänden sind inzwischen im Stakeholderkuratorium von HOLZ VON HIER® vertreten. Das Netzwerk aus interessierten Kommunen und Landkreisen wird weiter ausgebaut sowie die Gespräche mit kommunalen Klimanetzwerken und Metropolregionen weitergeführt. Zudem erfolgt kontinuierlich die Skalierung der erarbeiteten Vorlagen und Musterbeispielen sowie der erarbeiteten Tools. Der Gebäudeklimapass soll in Rheinland-Pfalz und Sachsen eingeführt werden und trifft auch in anderen Bundesländern auf das Interesse von Bauherren, Planern und Kommunen. Das Konzept wird auch nach dem Projekt mit hoher Priorität weiterverfolgt und ausgebaut, denn der HVH Gebädepas hilft Planern und Kommunen aktuell, in einfacher Weise bei der transparenten und korrekten Bilanzierung der Grauen Energie für die Baustoffe im Gebäude.

Die gemeinsame Broschüre für Kommunen wird von den drei großen Spitzenverbänden DLT, DST, DStGB unterstützt und ab 2024 mit verteilt.

## 2.3 / Handlungsfeld 3: Freiwilliger Kohlenstoffmarkt (VCM)

### 2.3.1 / Ziele Handlungsfeld 3

Ziel im Handlungsfeld 1 war die Prüfung der Integrierbarkeit von HOLZ VON HIER® (HVH) in den freiwilligen den Kohlenstoffmarkt und, wenn möglich, die Platzierung von entsprechenden Zertifikaten auf dem realen Markt.

### 2.3.2 / Aktivitäten Handlungsfeld 3

Es wurden folgende Schritte umgesetzt:

#### **(1) Entwicklung von Grundlagen für eine Emission von Klima-Zertifikaten.**

Der VCM Markt orientiert sich in seiner Struktur und den Anforderungen an Senkenprojekte an dem allgemeinen Kohlenstoffmarkt und Zertifikatehandel, auch wenn er selber nicht strikt diesen Regeln unterworfen ist. Daher war ein elementarer Arbeitsschritt die Ausarbeitung von Grundlagen, die darlegen, dass die Emission von Klimazertifikaten von HOLZ VON HIER® diesen Anforderungen und Kriterien entspricht.

Wichtig bei Senkenprojekten ist die Dokumentation der Erfüllung der Anforderungen an solche Senkenprojekte vor alle im Hinblick auf Vertrauenswürdigkeit. Hierzu wurde zunächst eine Zertifizierung der Emission von HOLZ VON HIER®-Klimazertifikaten mittels des bekannten Gold-Standards geprüft. Dies stellte sich jedoch als undurchführbar und nicht sinnvoll heraus. Die Kosten für ein erfolgreiches Durchlaufen des Zertifizierungsprozesses sind sehr hoch und können noch nicht einmal von den Erlösen aus dem Verkauf der Zertifikate gedeckt werden. Das bedeutet, dass der Kauf von Zertifikaten ausschließlich in externe Zertifizierungsprozesse fließen würde und nicht in eine effektive Klimawirkung. Dies ist natürlich nicht sinnvoll, so dass der Ansatz verworfen wurde. Der Gold-Standard eignet sich daher nicht für kleinskalige Klimaschutzprojekte.

Aus diesem Grund erfolgte die Entwicklung eines eigenen regionalen VCM-Standards für die Ausgabe von HVH-Klimazertifikaten, der die Erfüllung mit den üblichen internationalen Anforderungen an Senkenprojekte dokumentiert. Die Entwicklung erfolgte dabei in Anlehnung an dem einzigen sonstigen regionalen Standard in Deutschland, den „Moor Futures“.

Als Grundlage für das weitere Vorgehen wurden im Projekt „real-generische Benchmarks“ zur Rohstoffgewinnung (A1), für Transporte A2 (Prozesskette) und A4 (Produkttherkünfte) erarbeitet, mit Beschreibung der Methodik, Kriterien und Datengrundlagen. Weiterhin erfolgte eine Bündelung und Vergleich klassischer Referenzwerte im Bereich Produktion A3 und Nachnutzug (C, D) aus diversen

Datenbanken. Ein Whitepaper „Klassische Ökobilanzdaten – Aussage, Grenzen, Handlungsoptionen“ enthält Handlungshinweise für Planer und Kommunen.

Darauf aufbauend wurde ein Regionaler VCM Standard nach dem Vorbild der Moor Futures des Umweltministeriums Mecklenburg-Vorpommern erarbeitet, der drei Zertifikatstypen beinhaltet. Hierzu bilden die Benchmarks die Vergleichsgrundlage. Typ 1: "Anrechnung des im Holz gebundenen CO<sub>2</sub>", Typ 2: "HVH Produkte im Vergleich zu Produkten ohne Herkunftsnachweis" und Typ 3: "Anrechnung der CO<sub>2</sub>-Einsparung von HVH Produkten im Vergleich zu einem durchschnittlichen Benchmarkwert, bedingt durch die vermiedenen Transporte". In dem Standard und Begleitdokumenten sind für alle 3 Typen jeweils Begründung, Berechnung der CO<sub>2</sub> Mengen, technische Umsetzung sowie Einsetzbarkeit, geeignete Plattformen, Erreichung der Anerkennung, Vorschlag für den Vertrieb usw. dargelegt.

Konzeption der Umsetzung im HVH System. Die HVH produktbezogenen Zertifikate dokumentieren derzeit nur die akkumulierten Transportentfernungen, bilanzieren selbst aber noch nicht die CO<sub>2</sub> Einsparung durch HVH gegenüber Benchmarks. Dies soll auf den Klima-Zertifikaten geschehen. Da die Kaufinteressenten für Zertifikate entweder eine selbst bestimmte Menge an CO<sub>2</sub> ausgleichen (kompensieren) wollen, passen diese beiden Zahlen der Regel nicht zusammen. Das heißt, die Klimazertifikate sind nicht einem bestimmten Produktzertifikat zuzuordnen. Die Verknüpfung der Klimazertifikate mit den Produkt-Zertifikaten muss neu programmiert werden inklusive aller internationaler Anforderungen an Klima-Zertifikate (z.B. Löschung usw.). Hier erfolgten zahlreiche Abstimmungen mit den HVH Programmierern und Zertifizierern.

## **(2) Recherche und Verhandlungen mit Plattformen und Anbietern**

Parallel zu den oben genannten Arbeiten wurde mit unterschiedlichen potenziellen Anbietern oder Plattformen für Klimazertifikate Kontakt aufgenommen und eine Integration von HVH Klimazertifikaten diskutiert. Der Vorteil hiervon läge darin, dass der Zugang zu potenziellen Käufern von Klimazertifikaten erleichtert würde, da die Plattformen bereits eine mehr oder weniger große Bekanntheit und damit auch entsprechend Kunden haben.

Die meisten der bestehenden (Handels-)Plattformen kommen nach den Gesprächen und Recherchen hierfür jedoch nicht in Frage, da sie ausschließlich Senkenprojekte in Entwicklungsländern oder Schwellenländern akzeptieren bzw. vermitteln.

Weiterführende und erfolgversprechende Gespräche haben stattgefunden z.B. mit dem Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern, das eine eigene Handelsplattform für Umweltzertifikate betreibt. Weiterhin waren Gesprächspartner die Plattform ‚NatureOffice‘ sowie die österreichische Plattform ‚Klimacent‘, bei denen sich verschiedene Ansatzpunkte ergeben haben.

Unabhängig von einer Verankerung in bestehende Handelsplattformen können die Zertifikate aber auch direkt vom Emittenten angeboten werden (s. Punkt 3).

## **(3) Konzeption einer Verwaltungs- und Administrationsstruktur für eine gemeinnützige Emissionsstelle, die die Klimazertifikate auf der Basis der HVH Produktzertifikate ausgibt.**

Diese Emissionsstelle kann und soll dabei auch andere regionale Klimaschutzprojekte und Projekte zum Schutz der Biodiversität unterstützen.

### **2.3.3 / Ergebnisse Handlungsfeld 3**

Ergebnis der verschiedenen Aktivitäten sind folgende:

- 1) Alle notwendigen Dokumente und Unterlagen, die für eine Ausgabe von Klimazertifikaten erforderlich sind.
- 2) Ein Handel mit den Zertifikaten kann künftig über folgende Schienen erfolgen:
  - Die erarbeiteten Zertifikate werden voraussichtlich in 2024 auf einer Handelsplattform in Mecklenburg-Vorpommern angeboten.

- Eine Pioniergemeinde in Vorarlberg wendet den Zertifikatstyp 1 bereits an, der derzeit einzeln abgewickelt wird.
  - Mittelfristig können die HVH Klimazertifikate voraussichtlich auch über die Plattform Nature Office angeboten werden.
  - Darüber hinaus ermöglicht die konzipierte eigene Plattform ‚Low Carbon Trust‘, wenn andere Wege ausfallen oder zusätzlich, die Emission und das Angebot von HVH Klimazertifikaten.
- 3) Die Emissionsstelle ‚Low Carbon Trust‘ wurde konzipiert und entwickelt. Sie befindet sich aktuell in der Gründungsphase. Hierzu wurde auch eine eigene webseite ([www.low-carbon-trust.de](http://www.low-carbon-trust.de)) entwickelt und demnächst freigeschaltet.

### 2.3.4 / Fazit und weiteres Vorgehen

Aktuell erfolgt die technische Umsetzung der Klima-Zertifikate im HVH System, dies wird sich wohl noch bis Ende des ersten Quartals 2024 hinziehen.

Bis Ende der Programmierungen sollen die Diskurse mit den bestehenden Plattformen intensiviert und die neue Plattform Low Carbon Trust gegründet werden. Zunächst wird der Trust von HVH verwaltet, die Kontrolle der Zertifikate und Mittelflüsse wird durch einen unabhängigen Notar und einen Steuerberater überwacht werden. Zudem werden Beschlüsse in einem gesonderten Aufsichtsratsgremium übernommen, erste Partner aus dem Bereich kommunale Spitzenverbände haben hier bereits ihre Bereitschaft erklärt. Zudem müssen geeignete Info-Kampagnen gestartet werden, die die Glaubwürdigkeit der Klima-Zertifikate auf ein internationales Level heben. Dies soll, wenn möglich, gemeinsam mit dem einzigen anderen regionalen Standard in Deutschland, den ‚Moore Futures‘ umgesetzt werden. Ein Hauptaugenmerk der Kommunikation für die Käufer soll dabei auf die Themen (1) Neue aktuelle Entwicklungen im Kohlenstoffhandel und (2) Glaubwürdigkeit von „Regionalen Standards“ ohne Goldstandard gelegt werden.

## 2.4 / Handlungsfeld 4: Green Finance

### 2.4.1 / Ziele Handlungsfeld 4

Ziel im Handlungsfeld 4 war die Sensibilisierung von Kapitalmarktakteuren für die Bedeutung von kurzen, klimafreundlichen Lieferketten, nachgewiesen durch HOLZ VON HIER®. Wenn möglich, sollte die Verankerung von HVH in bestehenden Kapitalmarktplattformen bzw. Finanzprodukten mit entsprechenden Banken und Finanzinstituten angesprochen werden. Zudem sollte mit Banken eine mögliche Entwicklung eines Green Bonds mit dem Thema diskutiert werden.

### 2.4.2 / Aktivitäten Handlungsfeld 4

Im Handlungsfeld 4 wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

(1) Recherche nach potenziellen einschlägigen Kapitalmarktakteuren und nachfolgend intensiver Dialog mit diversen solcher Akteure, wie Banken und Finanzdienstleister, bezüglich der Möglichkeiten einer Integration des Umweltzeichens HOLZ VON HIER® in ggf. vorhandene Nachhaltigkeitskriterien derselben. Umfassende Diskurse erfolgten mit zwölf solcher Banken. Voraussetzung ist laut den Gesprächen generell, dass Grundlagen für die Ermittlung der Klimawirkung erarbeitet sind, die auch mit den internationalen Anforderungen an Grüne Finanzprodukte konform sein müssen (s. Punkt 2). Hier sind die Benchmarks und Referenzwerte für die Darstellung des Klimanutzens von HVH (s.o.) und die Konformitätsdokumente wichtig.

(2) Erarbeitung von Grundlagen für die Integration von HVH in Finanzprodukte bzw. Nachhaltigkeitskriterien. Hierzu zählen neben den Unterlagen, die die Klimawirkung ermitteln und auch für das Thema VCM Markt wichtig sind, auch Konformitätsdokumentationen mit dem PCAF-Standard.

(3) Ansprache von potentiellen Emittenten eines Green Bonds. Green Bonds sind nur ein spezielles Finanzprodukt, in welches man die Aspekte Graue Energie der Vorketten und klimaoptimierte Vorketten integrieren kann. Prinzipiell können solche Aspekte in unterschiedlichsten grünen Finanzprodukten aufgenommen werden.

### 2.4.3 / Ergebnisse Handlungsfeld 4

Folgende Ergebnisse konnten erzielt werden:

- Verankerung in Investitionskrediten einer Aufbaubank. Die Sächsische Aufbaubank (SAB) z.B. nennt in der Förderrichtlinie ‚GRW RIGA‘ das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® als eine Möglichkeit, die Anforderungen im Rahmen des erweiterten ökologischen Nachhaltigkeitsnachweises (als Voraussetzung für die Kreditvergabe) zu dokumentieren.
- Baukredite der Ethikbank. Aktuell werden, durch das Projekt angestoßen, bereits zinsvergünstigte Kredite für Gebäude mit HVH Baustoffen von der Ethikbank vergeben. Verschiedene andere Banken werden dem Beispiel voraussichtlich folgen.
- Integration in Nachhaltigkeitsanforderungen eines Immobilienfinanzierers. Der in Österreich und Deutschland aktive Immobilienfinanzierer ‚FairFinance‘ hat das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® mit zusätzlichen positiven Punkten beim Rating eines Immobilienprojektes bewertet.
- Vorgespräche und Grundlagenerhebung für die Entwicklung eines Green Bonds mit der evangelischen Bank als ein Pionier und einer der größten Nachhaltigkeitsbanken in Deutschland. Der Vorschlag für den Green Bond und die verstärkte Berücksichtigung von scope 3 in die Nachhaltigkeitsbewertung bei der Kreditvergabe und anderer Finanzprodukte stieß auf großes Interesse und die Auflage eines solchen Green Bond ist nach den bisherigen Gesprächen im Rahmen des Projektes durchaus denkbar bzw. realistisch.

### 2.4.4 / Fazit und weiteres Vorgehen

Im Projekt konnte eine überraschende Offenheit des Finanzsektors gegenüber den Projektziele und Themen festgestellt werden, obwohl die Scope 3 Dimension in den meisten Finanzprodukten heute noch gar nicht verankert ist. Ursache ist wohl auch die Umsetzung der EU Taxonomie mit ihren Anforderungen. Viele Banken wollen jedoch auch von sich aus in den nächsten Jahren verstärkt Scope 3 in den Fokus ihre Finanzprodukte nehmen. Hier entwickelt sich eine hohe Dynamik, die große Potentiale für eine Verankerung von HOLZ VON HIER® bietet, auch weil die Gesprächspartner erkannt haben, welche Vorteile hier HOLZ VON HIER® für den Nachweis und auch die modularen Verbindungsmöglichkeiten mit anderen digitalen Nachweisinstrumenten der Banken im Zuge der Umsetzung Taxonomie bieten kann. Dieser Weg soll daher in 2024 intensiver verfolgt werden und die begonnenen Gespräche und Kontakte, die dank des DBU-Projektes geknüpft werden konnten, sollen intensiviert werden und nach gemeinsamen Wegen im Zuge der Umsetzung der Taxonomie gesucht werden. Welche Kriterien bei welchen Bonds von Banken Anwendung finden muss Ergebnis weitergehender Diskurse sein, denn die Faktoren müssen zu diversen Anforderungen der EU (z.B. Taxonomie) und der Banken selbst passen (deren Module, IT und Rechenprogrammen deren Hauptkriterien usw.). Hier soll gemeinsam an einem System weitergearbeitet werden.

Insgesamt konnte das Projekt mit einem erfreulichen Erfolg umgesetzt werden. Wenngleich z.B. im Handlungsfeld 1 auf Bundesebene die internen Erwartungen des Antragstellers / Projektteams nicht erfüllt worden sind, konnten in den anderen Bereichen überraschende Erfolge erzielt werden, die die gesteckten Ziele eher übertrafen.